

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung im Westen und wird in allen deutschen Sprachkreisen gelesen. Erhalten Sie Ihren Postkasten und lassen Sie Ihre Bestellungen an den Redaktions-Bureau, 1100 Broadway, New York City, N. Y. U. S. A. oder an den Redaktions-Bureau, 1100 Broadway, New York City, N. Y. U. S. A. oder an den Redaktions-Bureau, 1100 Broadway, New York City, N. Y. U. S. A.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewaner.

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. F. O. Draper 452. Phone 657.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 14. Oktober 1908.

No. 51

Die liberale Eisenbahn-Politik.

Das C. F. R. Monopol.

Als die Liberalen im Jahre 1896 zur Regierung kamen, fanden sie ein großes Monopol vor. Es war die C. F. R. Bahn, welche die Eisenbahn in Kanada beherrschte. Die Liberalen versuchten, dieses Monopol zu brechen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen.

Die C. F. R. war ein mächtiges Monopol, das die Eisenbahn in Kanada beherrschte. Die Liberalen versuchten, dieses Monopol zu brechen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen.

Die C. F. R. war ein mächtiges Monopol, das die Eisenbahn in Kanada beherrschte. Die Liberalen versuchten, dieses Monopol zu brechen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen.

Die C. F. R. war ein mächtiges Monopol, das die Eisenbahn in Kanada beherrschte. Die Liberalen versuchten, dieses Monopol zu brechen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen.

Die C. F. R. war ein mächtiges Monopol, das die Eisenbahn in Kanada beherrschte. Die Liberalen versuchten, dieses Monopol zu brechen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen. Die Liberalen versuchten, die C. F. R. zu zerschlagen, indem sie die Bahn in Staatsbesitz nahmen. Sie schafften die Canadian Northern Railway Company, die die Konkurrenz zur C. F. R. sein sollte. Die C. F. R. war jedoch sehr mächtig und hatte die Unterstützung der Konservativen.

gelegte Elemente wieder auslöste und der die gegenseitige... (Text continues with political analysis of the railway situation and the role of the Liberal Party.)

Das Land ist nicht wert, wenn es unbenutzt liegt. Es erhält erst Wert, wenn jemand es bebaut und bebaut. Das Holz ist wert, wenn es auf dem Stamm liegt, wenn es nicht angeschaut, aber bringt nur dann etwas ein, wenn jemand mit Erfahrung, Geld und Unternehmungsgut kommt. Das Holz fällt, bearbeitet und als solche verkauft, die Holz brauchen wollen und müssen. Ländereien, die bewaldet sind, liegen Jahr für Jahr nutzlos und unfruchtbar da, bis sie jemand kommt und sein Geld hineinsteckt, um Pflanzungs-Anlagen zu machen.

Das Land ist nicht wert, wenn es unbenutzt liegt. Es erhält erst Wert, wenn jemand es bebaut und bebaut. Das Holz ist wert, wenn es auf dem Stamm liegt, wenn es nicht angeschaut, aber bringt nur dann etwas ein, wenn jemand mit Erfahrung, Geld und Unternehmungsgut kommt. Das Holz fällt, bearbeitet und als solche verkauft, die Holz brauchen wollen und müssen. Ländereien, die bewaldet sind, liegen Jahr für Jahr nutzlos und unfruchtbar da, bis sie jemand kommt und sein Geld hineinsteckt, um Pflanzungs-Anlagen zu machen.

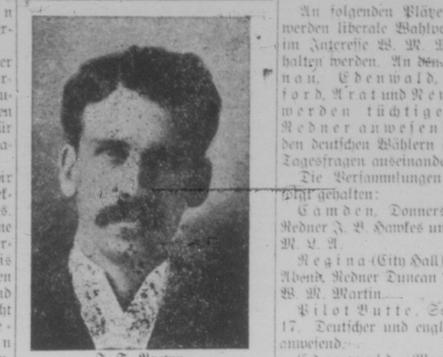
Das Land ist nicht wert, wenn es unbenutzt liegt. Es erhält erst Wert, wenn jemand es bebaut und bebaut. Das Holz ist wert, wenn es auf dem Stamm liegt, wenn es nicht angeschaut, aber bringt nur dann etwas ein, wenn jemand mit Erfahrung, Geld und Unternehmungsgut kommt. Das Holz fällt, bearbeitet und als solche verkauft, die Holz brauchen wollen und müssen. Ländereien, die bewaldet sind, liegen Jahr für Jahr nutzlos und unfruchtbar da, bis sie jemand kommt und sein Geld hineinsteckt, um Pflanzungs-Anlagen zu machen.

Das Land ist nicht wert, wenn es unbenutzt liegt. Es erhält erst Wert, wenn jemand es bebaut und bebaut. Das Holz ist wert, wenn es auf dem Stamm liegt, wenn es nicht angeschaut, aber bringt nur dann etwas ein, wenn jemand mit Erfahrung, Geld und Unternehmungsgut kommt. Das Holz fällt, bearbeitet und als solche verkauft, die Holz brauchen wollen und müssen. Ländereien, die bewaldet sind, liegen Jahr für Jahr nutzlos und unfruchtbar da, bis sie jemand kommt und sein Geld hineinsteckt, um Pflanzungs-Anlagen zu machen.

Das Land ist nicht wert, wenn es unbenutzt liegt. Es erhält erst Wert, wenn jemand es bebaut und bebaut. Das Holz ist wert, wenn es auf dem Stamm liegt, wenn es nicht angeschaut, aber bringt nur dann etwas ein, wenn jemand mit Erfahrung, Geld und Unternehmungsgut kommt. Das Holz fällt, bearbeitet und als solche verkauft, die Holz brauchen wollen und müssen. Ländereien, die bewaldet sind, liegen Jahr für Jahr nutzlos und unfruchtbar da, bis sie jemand kommt und sein Geld hineinsteckt, um Pflanzungs-Anlagen zu machen.

Provinzial-Nachrichten.

Nur Wahl im Kreis Du'Appelle.
Der liberale Kandidat, Herr J. I. Brown, hat sich für die Wahl im Kreis Du'Appelle entschieden. Er ist ein erfahrener Politiker und hat die Unterstützung der Liberalen. Er wird gegen den konservativen Kandidaten antreten.



J. I. Brown.

Seine Jugendjahre verlebte er in der Provinz. Er ist ein erfahrener Politiker und hat die Unterstützung der Liberalen. Er wird gegen den konservativen Kandidaten antreten.

Seine Jugendjahre verlebte er in der Provinz. Er ist ein erfahrener Politiker und hat die Unterstützung der Liberalen. Er wird gegen den konservativen Kandidaten antreten.

Seine Jugendjahre verlebte er in der Provinz. Er ist ein erfahrener Politiker und hat die Unterstützung der Liberalen. Er wird gegen den konservativen Kandidaten antreten.

Seine Jugendjahre verlebte er in der Provinz. Er ist ein erfahrener Politiker und hat die Unterstützung der Liberalen. Er wird gegen den konservativen Kandidaten antreten.

Seine Jugendjahre verlebte er in der Provinz. Er ist ein erfahrener Politiker und hat die Unterstützung der Liberalen. Er wird gegen den konservativen Kandidaten antreten.

Die Liberalen sind für die Eisenbahn-Politik. Sie wollen die Bahn in Staatsbesitz nehmen, um das Monopol zu brechen.

Die Liberalen sind für die Eisenbahn-Politik. Sie wollen die Bahn in Staatsbesitz nehmen, um das Monopol zu brechen.

Die Liberalen sind für die Eisenbahn-Politik. Sie wollen die Bahn in Staatsbesitz nehmen, um das Monopol zu brechen.

Die Liberalen sind für die Eisenbahn-Politik. Sie wollen die Bahn in Staatsbesitz nehmen, um das Monopol zu brechen.

Die Liberalen sind für die Eisenbahn-Politik. Sie wollen die Bahn in Staatsbesitz nehmen, um das Monopol zu brechen.

Die Liberalen sind für die Eisenbahn-Politik. Sie wollen die Bahn in Staatsbesitz nehmen, um das Monopol zu brechen.

Die Liberalen sind für die Eisenbahn-Politik. Sie wollen die Bahn in Staatsbesitz nehmen, um das Monopol zu brechen.

Triumph der Liebe.

Roman von Margarethe Böhm.

(12. Fortsetzung.)

„Soll was sein. Die ist überhaupt entwerder falsch oder verrückt. Denn ein ehrlicher und gesunder Mensch in unserem Zeitalter glaubt doch in seinem Leben nicht den blauen Dunst, den sie uns allmählich vorräuchert. Entweder glaubt sie selber nicht daran, dann ist sie falsch, oder sie glaubt es, dann ist sie verrückt. Die Nächstenliebe ist bei der so 'ne Art Sport. Sie will uns Menschen bestreiten, wie andere Pferde. Auch. Wir lassen uns nicht abrichten und auf's Wohlgefallen aichen. Ich wenigstens nicht; zu auch nicht. Und Geld hat sie wie Feuer. Ein paar hundert Mark hin und her, das verdrängt bei ihr sonst wie bei anderen Leuten Pfennige. So, du kannst dir die Sache überlegen, Annade. Aber bumm wärte, wenn du's nicht hättest. Du kannst ja dein Glück machen, in Berlin nämlich. Meine Mutter nämlich wärte mit in die Wallhäuser, wo alle die feinen Herren verkehren. Die Millionäre würden sich so um dich reißen... Wir stehen schon die Haare zu Berge vor Eifersucht, wenn ich mit das ausmale...“

„Schöft! In ihrem heissen Gesicht liegt ein unsicherer, unentschiedener Ausdruck. „Ich will mir's überlegen und sage dir Bescheid. Jetzt muß ich fort...“

„Ja, mach, daß sie dich nicht hier finden. Braucht niemand viel von unserer Freundschaft zu riechen.“

Ebenso vorichtig als vorher schielte sie die Thür zurück, als sie niemand auf dem Gang bemerkte, tritt sie rasch heraus; in demselben Augenblick knipst Elias die Treppe hinunter, und so besah sie ihm zu entschlüpfen sucht, packt er sie doch noch und hält sie am Arm fest.

„Du, du... Was thust du denn bei dem Burchen?“ murmelt er zwischen den Zähnen mit einem merkwürdigen Funkeln seiner kleinen schwarzen Augen.

„Aber ich bitte Sie, Herr Elias! Lassen Sie mich doch...“ Frau Vanderbeers lächelt mich zu Hermännchen; ich sollte ihn rufen.“

„So...“ Tief aufatmend läßt er sie fahren. „Das ist dein Glück, Mädel. Wills die nicht gehen haben, daß ich dich da mal drinnen erwisch. Könnte mir fehlen, daß dich auch noch mit seinen Schledrigkeiten anheft...“

„Aber Herr Elias...“ Sie flüchert. „Das kann doch nicht Ihr Ernst sein...“ Und lachend flüchelt sie an ihm vorüber in das Turmszimmer hinein, in dem es inzwischen finster geworden ist, so daß sie die Lampe anstecken muß, um den Tisch fertig zu beden. Nebenam im Ersterzimmer wird gesprochen, laut genug, daß sie jedes Wort verstehen konnte, wenn sie die Ohren spizen wollte, ohne direkt zu hinhören. Aber sie denkt nicht daran, ihre eigenen Interessen konzentrieren, sondern sie sieht die Augenblicke, daß sie es nicht der Mühe wert hält, auf die Unterhaltung drinnen zu achten. Zunächst sieht sie noch unter dem Eindeuß von Elias wunderlichem Gebahren. Sein verführtes Aufbegehren und seine Drohung gehen ihr zu denken, obgleich sie doch so hat, als läge sie die Sache als Scherz auf, eine zeitlang machte es ihr viel Spaß, ihre Verführungstüfste an dem „alten Onkel“ zu probieren, alle Saiten spielen zu lassen, um den widerwärtigen Dersultes für sich einzunehmen, aber schon jetzt einiger Zeit beginnt sich dem Vergnügen über den nicht leichten Sieg ein leichtes Unbehagen bezuzugewinnen. Seine Miße und seine Art mit ihr zu sprechen und sie zu behandeln, fischen ihr Angst ein, Grauen, und ob sie sich geahmt selber auslacht und sich hinsichtlich und albern schämt, das durchtante Gefühl in Elias' Wäde lächelt tief drinnen fliehen, und bricht jedesmal wieder hervor, wenn er sie anspricht oder auch nur leht ansieht. So auch eben. Das Herz klopfte ihr noch zum Zerzpringen.

„Wie dumm, sich so verbüffen zu lassen.“ denkt sie kopfschüttelnd, „aber Hermännchen hat recht. Der Alte ist wirklich unheimlich, dem, glaube ich, spult's im Oberhäutchen.“ Damit ist diese Angelegenheit für sie vorläufig erledigt, und die andere, wichtigere, tritt in den Vordergrund ihrer Erwägungen. Ob der Gedante, den Hermännchen in ihr anregte, wirklich ausführbar wäre? Ein heisses Roth steigt in ihre Wangen und fällt ebenso rasch, um einer neuen Bläße zu weichen.

„Mit raschen, lautlosen Schritten gleitet sie um den Tisch herum, pugt hier eine silberne Gabel mit dem weichen Wischlauch noch einen Grad blanter, rückt dort ein Weinglas, oder faltet eine Serviette, und als sie ein paar Mal die Hande gemacht, verpupelt sie vor dem Schreibtisch und ordnet in der fruchtlosale den Aufbau von Weintrauben, ein paar lecht Widweintrouten und verschiedenen Objekten mit ihren weichen, geschickten Händen zu einem einjandigen Stillleben. Ihre Gedanken sind aber dennoch nicht bei der Sache, das nervöse Spiel ihrer Hände, ihre äußere Unruhe martiniert deutlich ihre innere Zerfahrenheit, eine zitternde Erregung...“

„Sie ist nicht ganz so falsch... Nicht so falsch, um bei oder einem großen Unrecht, das sie begeht oder begehen will, nicht in einem mehr oder minder hartnäckigen Zielpunkt mit ihrem Gewissen zu gerathen. Ihrem Charakter nach, — wenn überhaupt das unklare Durcheinander von Reigungen und Empfindungen diese Bezeichnung verdient — inklinirt sie mehr zum Guten als zum Bösen. Unter geordneten Verhältnissen erwachsen und sorgfältig erzogen, wäre sie ein wohl überblickliches aber durchaus gutgeartetes und

liebenswürdiges Mädchen geboren. Die ungünstigen Lebensverhältnisse haben ein Zwittrerding von gut und böse aus ihr gemacht. Ihre edleren Reigungen sind wegen Mangel an Pflege im Wachstum zurückgeblieben, verächtlich und verdrückt, und die unheimlichen, überflüssigen Triebe sind geist hinausgewandert und haben die Ueberhand gewonnen. Die Anhaltserziehung mit ihren auf rein äußere Wirkung berechneten Pädagogiemitteln war für die Entwicklung ihrer besseren Eigenschaften so ungeeignet wie möglich; diese Gemaltzuchtmittel bewirkten nur eine meißere Verflachung ihres Wesens und die sich immer härter geltend machende Begierde, ihre Sucht nach Genuß und Zerstreung zu befriedigen.

Glücklich werden möchte sie, das Leben genießen... aber nichts Böses thun... Und das, was Hermännchen ihr rath, ist sicher etwas Böses... Einem Wohlthäter Schaden zufügen, geht mit Können zu verzeihen, das ist etwas Fährliches, Schreckliches, Gemeines... Rein, sie mag nicht, — das thut sie nicht...“

Und wie sie so in dem kleinen traulichen Gemach überstreift, fällt ihr die Welt immer wieder in den denontischen Spiegel über der Kamin... Ein wohlgefälliger, lächelnder Blick. Das dunkelblaue Kleid mit dem schmalen Vordruck, ein Hals und Kragen steht ihr so gut, und in der soje aufgebaufundenen Frisur mit dem Lockenlocken am Hinterkopf sieht sie hundertmal schöner aus als mit dem dummen Flechtentzopf von früher. Eigentlich ein Zimmer, daß alle diese Bemerkungswürdigen Reize hier im Verborgenen blühen und der Welt entzogen werden...“

Das Leben im Paradies beginnt allmählich den Reiz der Neuheit zu verlieren, die Gewohnheit läßt ihre paradiesische Macht und dämpft ihren Freudenrausch über die Veränderung herab. Neben diesem Licht genobet sie auch einige Schatten. Sie fühlt sich müde und wohlgeborgen, aber verweilt langweilig in das Leben zwischen den vier Wänden hier denn doch... Tag aus, Tag ein bei den drei Alten unten in der Küche... Und Frau Vanderbeers stille Art. In der Frau war's noch lustiger in der Anstalt; es bot mehr Abwechslung, hier mal ein dummes Streich, da mal ein Schabernack, zwischen ein kleines Teufelchen...

„Mit tausend Dankbezeugungen und glückseligen Wünschen nimmt die Alte das Versprechen entgegen. Und als Frau Renate sich dann in ihrer gültigen hergekommenen Weise nach ihrem Alter und ihren sonstigen Verhältnissen erkundigt, wird der weite, zahnlose Mund plötzlich geprägt, und ein heisses Leuchten geht durch die weichen, runzigen Ringe. Sie ist noch gornit so alt, „erst vierundachtzig“, und eigentlich ging es ihr immer recht gut in ihrem Leben. Ihr Mann war Tagelöhner, und sie hatten ein eigenes Häuschen mit einem Stüdden Viehe dahinter, eine Ziege, ein Schwein, ein Schaf und in der höchsten Reihe ihr's Stüdes sogar eine Kuh. Und mehr eine Kuh! Die schone in ganz Ehr... Schwarz, mit einem weichen Stern vor der Stirn, ein so gutes, kluges, hübsches Thier... Sie verstand alles, wenn man zu ihr sprach, und konnte jedes Familienglied, und in ihrer besten Zeit hatte sie gewanzig Viter Milch am Tag. Lecker konnte man sie nicht behalten; allerhand Unglücksfälle und Krankheiten brachten Sorgen und Schuler, und eines Tages wurde die Kuh gepöndel und nachher verdrängt. Ja, ja... ein trübes Lächeln gleitet über das alte Gesicht, das wackelt hart, so das liebt sie und werthvollste der ganzen Habe hingeben zu müssen, aber es geht vorüber, wie alles im Leben einmal vorüber geht... Was war auch die lange Zeit vor dem Tode ihres Mannes, — er hatte die Lungen schwindsüchtig und war ein halbes Jahr bettlägerig, währenddem alle Arbeit auf ihren Schultern lag, aber wiederum war es gut, daß die Kinder zu der Zeit alle schon groß und aus dem Hause waren. Und wenige Wochen nach ihres Mannes Tode kam auch der älteste Sohn von den Soldaten nach Hause und übernahm die kleine Wirthschaft. Seitdem ging es ihr immer recht. Der Sohn verheiratete sich spä- ter mit einer Frau, die ihm bare sechs- hundert Mark in die Ehe brachte, sie selber half in der Wirthschaft und bei den Kindern, solange sie konnte, und als ihre Kräfte erlahmten, öffneten sich ihr die Pforten des Armenhauses. Da hat sie es auch gut; alle sind freundlich zu ihr und sie hat fast zu essen und zu trinken. Das einzige, was sie sich noch wünscht, wäre es ein bißchen Arbeit, mit der sie sich einen kleinen Nebenverdienst verschaffen könnte, nur ein paar Pfennige, um den Enten hin und wieder eine kleine Freude zu machen. — Da ist die Sebnert, ihre Bettnachbarin, die hat es gut, die bekommt von ihrem Sohn aus Amerika alle vier- hundert Mark jährlich, neulich ist wieder ein fünf Dollar — gewanzig Mark... Die hat immer die Taschen voll Geld, und dabei ist sie so geizig und gönnt niemand auf der Stufe ein Stüdden Zucker zum Sonntagsgnachtsmittags-essen... Und zufrieden ist sie doch nicht, bei der kann man wirklich sehen, daß Reichthum auch nicht glücklich macht.“

„Da haben Sie recht, Reichthum allein macht nicht glücklich“, erwidert Renate lächelnd, „aber Sie sind reich, Frau Vogel! Sie halten die blaue Blume in Ihren Händen, die nicht um Millionen feil ist. Ich beneide Sie, Sie sind eine wahrhaft glückliche alte Frau!“

Die Alte rüdt vor Ersäunen ein wenig tiefer in den grünen Sammfessel, auf dessen Rante sie vorhin zerlegen hin und her rüschte. Was soll sie in Händen halten? Eine blaue Blume?... Keine Ahnung! Zu der Jahreszeit gibt's ja gar keine blauen Blumen... Kopfschüttelnd sinnt sie nach, ohne eine Frage zu riskiren. Als Frau Renate ihr aber ein Goldstück in die Hand zu drücken versucht, wehrt sie erschrocken ab.

„Na, na, so weert das mit gemeint! Ich will doch mit fortzette! Ich sen doch bei Bedeleich...“

„Rein, nein, Sie sind keine Bettlerin, Frau Vogel. Nehmen Sie gefasst an, Sie haben das Geld ehrlich verdient. Sie haben mir mehr ge- meint als ich Ihnen. Sie haben mir meinen verlorenen Glauben an wahrhaft glückliche Menschen wieder. Die blaue Blume, das ist die schone, laute- re Zufriedenheit, die in Ihnen wohnt. Kaufen Sie von dem Geld Ihren Antheil an paar Kleinigkeiten zu Weh- nachten und den Rest geben Sie sich auf. So... machen Sie keine Ge- schichten.“

„Strahlend, aber immer noch zögernd nimmt die Alte das reiche Geschenk in Empfang. Es sei eigentlich zu viel; über so viel Geld hat sie seit Jahren nicht mehr verfügt. Und sie wird Frau Vanderbeers im April die ersten Wä- stersachen bringen und nachher Erdbeer- te, wie sie so gute Stellen...“

Und wenn Frau Vanderbeers vielleicht mal Worte zu spinnen hat, so soll es ihr eine Ehre sein und eine Freude, ein wenig von ihrer großen Schuld abzu- tragen. Der liebe Herrgott wird es überdies Frau Vanderbeers tausend- mal segnen... Eine bescheidene Bitte hätte sie noch... wenn Frau Vanderbeers ihr statt Geld Silber geben wollte, es würde nämlich auffallen, wenn sie so ein großes Stück Geld nachschleift...“

Auch dieser Wunsch wird bereitwillig gewährt und unter tausend Segenswünschen trölt die Greisin ab, um womöglich noch auf dem Krampfbrett der Wästersachen ein Plätzchen für die Weihnachtszeit zu erwischen.

Als die Alte fort ist, ruft Frau Renate durch ein Fenstereichen Elias zu sich. Sein Monatslohn liegt bereit. Ob sie ihn in das Sparfassenbüchlein schreiben soll oder ob er ihn wie in den letzten Monaten eingehändig haben will? Ein leises Beiräumen klingt in ihrer Stimme wieder. Elias versteht wohl, was sie meint, dennoch bittet er, ihm das Geld zu geben. Und dann rüdt er mit einem Ansetzen heraus. Ob Madam ihm wohl gleich nach dem Weihnachtsfest ein paar Tage frei gebe, er möchte gern einmal in seinen Ge- burtsort reisen und einmal das Dorf wiedersehen. Dazu habe er in den letzten Monaten schon gepart. In Kob- lenz lasse er sich einen feinen Anzug machen, feilge Mart, und das Rund- reisbüchle! kostet vierzig Mark dritter Klasse... Viel Geld zwar, aber er würde einmal so gern hinfahren, und im Winter habe er hier doch so gut wie nichts zu thun. Holz klein machen werde er schon im voraus... Alles natürlich nur mit Madams gültiger Erlaubnis.

Frau Renate sieht ihn eine Weile prüfend an. „Ich weiß nicht, Elias, Wenn das nur gut thut...“

„Da läuft ein helles Lachen über das große, rotte Antlitz des Viehen. „Keine Besorgnis, Madam. Dazu hab' ich noch viel gelernt bei Madam. Keine Gefahr mehr, daß der Born mit mir durchbrennt.“

„Na, Elias! Dent an Hermännchen.“

„Ja, da...“ Aber danach hab' ich's mir auch viel verdorren: Nie wieder. Und jeden Abend wird unleser Herrin Christi Verapredigt gelesen: Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich befruchtigen.“

„Und noch eins dazu, Elias: Liebet eure Feinde. Segnet die euch Fluchen. Thut wohl denen, die euch hassen...“

„Also, ich wohn mich wirklich auf dich verlassen, Elias? Auch von wegen der Trintererei?“

„Reinen Tropfen Alkohol. So wahr ich hier bleibe.“

„Gut. Dann sollst du gern reisen. Und das Fährisbüchlein schenke ich dir. Hier ist dein Lohn.“

Mit einer Handbewegung wehrt sie seinen Dank ab und wendet sich ihrer Arbeit am Schreibtisch wieder zu. Der Post vom Mittag liegt noch uneröffnet. Ein Brief von Herrn Scheller ist darunter. Er schreibt, daß sie sich den Winter in Berlin häuslich einrichten würden, Onkel und er wären auf der Suche nach einer passenden Wohnung. Und wie oft sie sich der traulichen Stunden im Paradies erinnerten, die Tagesstunden, an denen ihr Name nicht erwöhnt würde, wären zu zählen. Lieberal fehlte ihnen die „Dritte“ im Dunne. Er sowohl als Onkel Karte hofften schließlich auf ein baldiges, frohes Wiedersehen.

„Mit bitterem Lächeln legt sie den Brief aus der Hand. Der Inhalt, so herzlich er sich liest, enttäuscht sie aus einem geheimen Grunde. Hattig, wie auf der Flucht vor eingehenden Betrachtungen, greift sie nach den anderen Briefen, um sie der Reihe nach, flüchtig, ohne besonderes Interesse durchzulesen. Währenddem klopfte es. Auf ihr Her- ein erscheint Anna aus der Schwelle und meldet, daß ein Bruder von St. Georg Frau Vanderbeers zu sprechen wünscht.

„Schon wieder!“ Ein leiser Unmuth kringt durch ihre Stimme und auf ihrer Stirn erscheint eine Falte. Diese spontanen Anfallsbrüder sind ihr in der Seele zumider. In letzter Zeit laufen die Menschen ihr täglich über die Thür, bald mit diesem, bald mit jenem Anliegen, meist wahnenden Unkenntnis. Nachherde empfindet sie diese fortgesetzte Uebernahme eines ihrer Ohnt anvertrauten Mädchens lästig und als persönliche Beleidigung. Mit einer kurzen Frage nach seinem Begehren wendet sie sich, ohne sich von ihrem Plaze zu erheben, an den Eintretenden, der den Gul in den Händen, auf der Thür stehen bleibt.

„Ich komme im Auftrag des selbver- tretenden Herrn Direktor wegen der Bolla.“

Die Wochen vor Weihnachten bringen Renate wie jedes Jahr eine un- muthige Arbeit. Es macht ihr eine besondere Freude, all die zahllosen Geschenke, die sie am Feste nach und fern vertheilt, selber auszuwählen und zu kaufen. Sehr angenehm ist es ihr, daß Marie Hammer ihr in diesem Jahr dabei recht thätig zur Seite steht. Das in der kleinen Stadt nicht zu haben ist, muß in Koblenz besorgt wer- den, und als endlich alles zusammen- gekauft ist und mehrere Räume des Paradieses vollgepfropft sind wie die Abteilungen eines Lagars, geht es an's Sortiren und Packen.

In dieser Zeit schließt Renate sich wieder inniger und fester an das schlichte, liebliche Mädchen, das ihr in den letzten Wochen etwas entfremdet war, an.

„Warum kommen Sie eigentlich in letzter Zeit so selten, Fräulein Marie?“

„Mal wieder? Was gibt's denn nun?“

„Mit breiter Unpäßlichkeit beginnt der Mann sich seines Auftrages zu er- ledigen. Der Herr Inspektor löst Frau Vanderbeers bitten, doch ein scharfes Auge auf die Anna zu haben. Sie sei neulich spät Abends in der Biermannschen Wirthschaft mit einem Soldaten gesehen worden. Und ob sie sich nicht auf unrechtmäßige Weise Geld verschaffen könne! Sie soll nämlich immer auffallend viel Geld haben. Eben an jenem Abend in der Wirthschaft hat sie die Zecher mit einem Goldstück bezahlt...“

„Wer hat das gesehen?“

„Es ist dem Herrn Inspektor gefagt worden. Die ganze Stadt spricht dar- über.“

„Sagen Sie dem Herrn Inspektor, daß ich auf solche dergleichen Beschuldi- gungen, die lediglich auf uncontrolierbaren Klatschereien basiren, nichts gebe! Richten Sie dem Herrn Inspektor in- ner aus, ich ließe bitten, mich in Zu- kunft mit diesen Geschichten zu verschonen! So lange ich keine Klage über das Mädchen führe, sollte man daselbe ruhig in Frieden lassen. Bis jetzt bin ich sehr zufrieden mit Anna. Es ist garnicht möglich, daß sie ohne mein Wissen spät Abends draußen ist, denn Punkt neun Uhr schließt Elias das Gartenthür ab und vermahnt die Schenkler, so daß niemand hinein noch herauskommen kann. Ebenjontemig trau sie Geld gehabt haben. Von ih- rem Lohn hat sie noch keinen Pfennig in die Hände bekommen. Was sie an Kleidung benötigt, laufe ich ihr, auf andere Weise kann sie sich auch kein Geld verschaffen, denn meine Wirth- schaftlerin führt eine strenge Kontrolle über alle Ausgaben und Baarzahlungen in der Haushaltung. An dem ganzen Gerde wird kaum ein Körn- chen Wahrheit sein. Ich komme näch- ster Tage selbst einmal in's Bureau und werde dem Herrn Inspektor dann bde Mäde auseinanderlegen. Sagen Sie ihm das.“

Eine nicht mißzuverehende Hand- bewegung betrafte die den Menschen, der sich darauf mit einer linstlichen Verbeugung und einem abstinanten Lächeln um die schmalen, verjagten Lip- pen rückwärts concentriert.

„Als er hinaus ist, wirft Renate ärgerlich die Feder hin und steht auf. Was wollen die Menschen von ihr! Sie ist nicht genug, daß dieses Mädchen sich unter ihrer Ohnt innerlich wie äußerlich prächtig entwickelt, nicht den geringsten Anlaß zur Klage gibt und in allem zu den schönsten Hoffnungen berechtigt? Muß denn gewaltfam und trampfhaft nach einem Häthen gefüht werden, nur um den Beweis zu erbrin- gen, daß aller Liebe Müß vergebens ist und daß jemand, der von „compe- tent“ Seite für schlecht und unwer- theilich erklärt wurde, das nun auch unter allen Umständen bleiben muß?“

Gerade an diesem Abend macht, das ihrem Erziehungsprincip allethebre macht, daß sie ihre große, innere Freude. Bei- dieser wenigstens bewahrt sich das Prinzip der Liebe, in dessen Sinne sie unaufhörlich und unermüdet arbeitet. Und wenn es ihr nun gelänge, diese eine Seele zu retten; diesen einen Men- schen von dem sumptigen Boden, in dem er früher oder später versinken müßte, weg und über die Luft zu setzen Grund und Boden zu retten, ein or- dentliches und nütliches Glied der menschlichen Gesellschaft aus ihm zu machen, wäre das nicht schon ein herr- licher Gewinn, eine tödtliche Frucht ih- rer Bestrebungen?

Ruhelos durchflutet sie die Flucht der kleinen und mittelgroßen Zimmer, die sich ihrem Greisboudoir anschließen. Ihre Gedanken flüchten hin und her, fludern auf und erlösen wie Freisch- ter. Es ist so seltsam, daß sie so gar- nicht zu einem richtigen Frieden, einem wirklichen, inneren Gleichgewicht kommt.

Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.

Die Wochen vor Weihnachten bringen Renate wie jedes Jahr eine un- muthige Arbeit. Es macht ihr eine besondere Freude, all die zahllosen Geschenke, die sie am Feste nach und fern vertheilt, selber auszuwählen und zu kaufen. Sehr angenehm ist es ihr, daß Marie Hammer ihr in diesem Jahr dabei recht thätig zur Seite steht. Das in der kleinen Stadt nicht zu haben ist, muß in Koblenz besorgt wer- den, und als endlich alles zusammen- gekauft ist und mehrere Räume des Paradieses vollgepfropft sind wie die Abteilungen eines Lagars, geht es an's Sortiren und Packen.

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Reine Ahnung! Zu der Jahreszeit gibt's ja gar keine blauen Blumen... Kopfschüttelnd sinnt sie nach, ohne eine Frage zu riskiren. Als Frau Renate ihr aber ein Goldstück in die Hand zu drücken versucht, wehrt sie erschrocken ab.“

„Na, na, so weert das mit gemeint! Ich will doch mit fortzette! Ich sen doch bei Bedeleich...“

„Rein, nein, Sie sind keine Bettlerin, Frau Vogel. Nehmen Sie gefasst an, Sie haben das Geld ehrlich verdient. Sie haben mir mehr ge- meint als ich Ihnen. Sie haben mir meinen verlorenen Glauben an wahrhaft glückliche Menschen wieder. Die blaue Blume, das ist die schone, laute- re Zufriedenheit, die in Ihnen wohnt. Kaufen Sie von dem Geld Ihren Antheil an paar Kleinigkeiten zu Weh- nachten und den Rest geben Sie sich auf. So... machen Sie keine Ge- schichten.“

„Strahlend, aber immer noch zögernd nimmt die Alte das reiche Geschenk in Empfang. Es sei eigentlich zu viel; über so viel Geld hat sie seit Jahren nicht mehr verfügt. Und sie wird Frau Vanderbeers im April die ersten Wä- stersachen bringen und nachher Erdbeer- te, wie sie so gute Stellen...“

Und wenn Frau Vanderbeers vielleicht mal Worte zu spinnen hat, so soll es ihr eine Ehre sein und eine Freude, ein wenig von ihrer großen Schuld abzu- tragen. Der liebe Herrgott wird es überdies Frau Vanderbeers tausend- mal segnen... Eine bescheidene Bitte hätte sie noch... wenn Frau Vanderbeers ihr statt Geld Silber geben wollte, es würde nämlich auffallen, wenn sie so ein großes Stück Geld nachschleift...“

Auch dieser Wunsch wird bereitwillig gewährt und unter tausend Segenswünschen trölt die Greisin ab, um womöglich noch auf dem Krampfbrett der Wästersachen ein Plätzchen für die Weihnachtszeit zu erwischen.

Als die Alte fort ist, ruft Frau Renate durch ein Fenstereichen Elias zu sich. Sein Monatslohn liegt bereit. Ob sie ihn in das Sparfassenbüchlein schreiben soll oder ob er ihn wie in den letzten Monaten eingehändig haben will? Ein leises Beiräumen klingt in ihrer Stimme wieder. Elias versteht wohl, was sie meint, dennoch bittet er, ihm das Geld zu geben. Und dann rüdt er mit einem Ansetzen heraus. Ob Madam ihm wohl gleich nach dem Weihnachtsfest ein paar Tage frei gebe, er möchte gern einmal in seinen Ge- burtsort reisen und einmal das Dorf wiedersehen. Dazu habe er in den letzten Monaten schon gepart. In Kob- lenz lasse er sich einen feinen Anzug machen, feilge Mart, und das Rund- reisbüchle! kostet vierzig Mark dritter Klasse... Viel Geld zwar, aber er würde einmal so gern hinfahren, und im Winter habe er hier doch so gut wie nichts zu thun. Holz klein machen werde er schon im voraus... Alles natürlich nur mit Madams gültiger Erlaubnis.

Frau Renate sieht ihn eine Weile prüfend an. „Ich weiß nicht, Elias, Wenn das nur gut thut...“

„Da läuft ein helles Lachen über das große, rotte Antlitz des Viehen. „Keine Besorgnis, Madam. Dazu hab' ich noch viel gelernt bei Madam. Keine Gefahr mehr, daß der Born mit mir durchbrennt.“

„Na, Elias! Dent an Hermännchen.“

„Ja, da...“ Aber danach hab' ich's mir auch viel verdorren: Nie wieder. Und jeden Abend wird unleser Herrin Christi Verapredigt gelesen: Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich befruchtigen.“

„Und noch eins dazu, Elias: Liebet eure Feinde. Segnet die euch Fluchen. Thut wohl denen, die euch hassen...“

„Also, ich wohn mich wirklich auf dich verlassen, Elias? Auch von wegen der Trintererei?“

„Reinen Tropfen Alkohol. So wahr ich hier bleibe.“

„Gut. Dann sollst du gern reisen. Und das Fährisbüchlein schenke ich dir. Hier ist dein Lohn.“

Mit einer Handbewegung wehrt sie seinen Dank ab und wendet sich ihrer Arbeit am Schreibtisch wieder zu. Der Post vom Mittag liegt noch uneröffnet. Ein Brief von Herrn Scheller ist darunter. Er schreibt, daß sie sich den Winter in Berlin häuslich einrichten würden, Onkel und er wären auf der Suche nach einer passenden Wohnung. Und wie oft sie sich der traulichen Stunden im Paradies erinnerten, die Tagesstunden, an denen ihr Name nicht erwöhnt würde, wären zu zählen. Lieberal fehlte ihnen die „Dritte“ im Dunne. Er sowohl als Onkel Karte hofften schließlich auf ein baldiges, frohes Wiedersehen.

„Mit bitterem Lächeln legt sie den Brief aus der Hand. Der Inhalt, so herzlich er sich liest, enttäuscht sie aus einem geheimen Grunde. Hattig, wie auf der Flucht vor eingehenden Betrachtungen, greift sie nach den anderen Briefen, um sie der Reihe nach, flüchtig, ohne besonderes Interesse durchzulesen. Währenddem klopfte es. Auf ihr Her- ein erscheint Anna aus der Schwelle und meldet, daß ein Bruder von St. Georg Frau Vanderbeers zu sprechen wünscht.

„Schon wieder!“ Ein leiser Unmuth kringt durch ihre Stimme und auf ihrer Stirn erscheint eine Falte. Diese spontanen Anfallsbrüder sind ihr in der Seele zumider. In letzter Zeit laufen die Menschen ihr täglich über die Thür, bald mit diesem, bald mit jenem Anliegen, meist wahnenden Unkenntnis. Nachherde empfindet sie diese fortgesetzte Uebernahme eines ihrer Ohnt anvertrauten Mädchens lästig und als persönliche Beleidigung. Mit einer kurzen Frage nach seinem Begehren wendet sie sich, ohne sich von ihrem Plaze zu erheben, an den Eintretenden, der den Gul in den Händen, auf der Thür stehen bleibt.

„Ich komme im Auftrag des selbver- tretenden Herrn Direktor wegen der Bolla.“

Die Wochen vor Weihnachten bringen Renate wie jedes Jahr eine un- muthige Arbeit. Es macht ihr eine besondere Freude, all die zahllosen Geschenke, die sie am Feste nach und fern vertheilt, selber auszuwählen und zu kaufen. Sehr angenehm ist es ihr, daß Marie Hammer ihr in diesem Jahr dabei recht thätig zur Seite steht. Das in der kleinen Stadt nicht zu haben ist, muß in Koblenz besorgt wer- den, und als endlich alles zusammen- gekauft ist und mehrere Räume des Paradieses vollgepfropft sind wie die Abteilungen eines Lagars, geht es an's Sortiren und Packen.

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befriedigung empfin- den und ein echtes Glück erlangen.“

„Wie glücklich ist dagegen diese Hun- derter Armenhäuslerin, die „erst“ vier- undachtzig Jahre alt ist und der es trotz harter Arbeit, Sorgen und bitter- ster Armut immer so „gut“ ging.“

„Warum bin ich nicht zufriedener? Was fehlt mir?“ fragt sie sich und blüdt dabei, am Fensterfenster stehend, die star, als müße ihr die Antwort von draußen kommen, in den webenden Schaner, der die Berge minutenlang wie mit einer Wolke von weichem Mehl- puder überflücht, dann plötzlich inne- hält und die kalten Bergseiten freigibt. Wird eine große That sie befreien, die Spannung lösen, die ihr seit Wo- chen die Brust beugt und ihr das Herz schwer macht? Zu Neujahr gibt sie der Bureauation die Hälfte ihres Vermögens, wie Herr Scheller ihr gethan hat. Die nöthigen Schritte, um das große Capital flüchtig zu ma- chen, sind bereits gethan, Harnt selbst wird das Weitere erledigen, damit sich die Sache in aller Stille, ohne Aufse- hen bewirde. Dann — wenn das rechte Gut ausgefondert und zurück- gegeben ist — dann endlich wird sie vielleicht wahre Befried



Butterfabrikanten und andere Experten dieses Landes über die ganze Welt haben Ihr vollstes Vertrauen den

De Laval Separatoren

geschenkt, und beweisen Ihre Anerkennung mit den Worten „Kein Anderer so gut.“

Schreiben Sie für Katalog.

The DeLaval Separator Co.
Montreal. Winnipeg. Vancouver.

Wenn Sie wünschen, in Winnipeg vertreten zu sein?

von Jemandem, der Ihre Inspektionen beaufsichtigen will, Ihr Getreide so verkauft, wie Sie selbst es tun würden; Sie über den Markt unterrichtet hält und Ihnen schnelle Erledigung sichert, — wünschen Sie das, so schreiben Sie an

W. S. McLaughlin & Co., Winnipeg.

Und denken Sie daran, McLaughlin hält sein Versprechen. Fragen Sie Ihren Bankier.

Special Bargains

in ausgesuchtem Farmland in dem berühmten Rosthern Distrikt.

Alles innerhalb 5 Meilen von der Eisenbahn und in einer blühenden deutschen Ansiedlung.

Dies sind beachtenswerte Spezial-Bargains.

Besuchen Sie uns oder schreiben Sie wegen Auskunft an:

A. H. Hanson & Co.,

Limited.
Hanson Bldg. Second Ave. Saskatoon, Sask.

Bauholz! Maschinen!

Ich führe jetzt auf Lager die

McCormick Selbstbinder und Grassmäher

sowie

Goßhutt und Moline Pflüge

und

Mandt und Adams schwere und leichte Wagen.

Die

De Laval Cream Separatoren übertreffen alle andern.

A. C. Adamson, Langham, Sask.

S. Scott

Getreidehändler. Unter Regierungskontrolle.

344 Grain Exchange. Winnipeg.

Alle Arten Getreide werden in Wagenladungen gegen Kommission für den Abnehmer verkauft.

Höchste Preise. Schnelle Antwort.

Vorkäufe auf Frachtbrieft.

Bitte schreiben Sie an uns.

Farmen zum Verkauf in Saskatchewan.

Als Kommissäre sind wir über alle besten Farmen in Saskatchewan im Besitz der besten Informationen.

Gute Bedingungen für Käufer.

Wir bieten die angelegentlichsten Preise für sehr mögliche für diese Länder.

Manitoba	2 C	28-54	23-2	50-60
Regina	2 C	20-9-6	23-2	10
Winnipeg	2 C	18-17	16-23	10
Zuid York	2 C	18-41	3-23	8
2 C	23-45	3-23	8	
3 C	12-14	13-16		
4 C	14-12	13-16		
5 C	14-12	13-16		
6 C	14-12	13-16		
7 C	14-12	13-16		
8 C	14-12	13-16		
9 C	14-12	13-16		
10 C	14-12	13-16		
11 C	14-12	13-16		
12 C	14-12	13-16		
13 C	14-12	13-16		
14 C	14-12	13-16		
15 C	14-12	13-16		
16 C	14-12	13-16		
17 C	14-12	13-16		
18 C	14-12	13-16		
19 C	14-12	13-16		
20 C	14-12	13-16		

Bedingungen: Ein Viertel bis ein Acre ist für die ersten fünfzig Jahre in fünf gleichmäßigen jährlichen Raten abbezahlt mit 7 Prozent Zinsen.

Fragen weiterer Einzelheiten werden man sich an

The Standard Trusts Comp.,
100-102 Postage Ave. and Fort St.,
Winnipeg.

Dumas' Jagertein.

Der ältere Dumas hatte bekanntlich eine leicht entzündliche Phantasie, die sich nicht nur im Erfinden phantastischer Erzählungen entfaltete, sondern in seinem ganzen Wesen her-vortrat. In einer Sache aber behauptete er, sich immer streng an die Wahrheit zu halten, nämlich in seinen Jagdberichten; denn Dumas war ein eifriger Jäger, ein tüchtiger Nimrod, und seine Schilder, so verlässlich er immer, war es nicht, wenn viele seiner Berichte und Erlebnisse wie Jägerlatein klangen. Die Felder dieser Jagdberichte war meistens seine Diana, das Vorbild und Muster aller Jagdhunde, besonders berühmt beim Stehen auf Wachteln. Unzählige waren die Wunderthaten dieses seltenen Tieres, unerschöpflich die Erzählungen seines Herrn. „Geben Sie doch eines Tages mit meiner Diana auf die Wachteljagd,“ so erzählte er eines Tages den aufhorchenden Freunden. „Wachteln bete ich an; sie sind das beste Wild, das man sich nur denken kann. Es ist sehr heiß, und kein Vogel will aufsteigen. Wüßlich schlägt Diana an, steht still, duckt sich und bleibt unbeweglich. Wo, eine Wachtel! Ich halte den Finger am Drücker meiner Flinte und warte gespannt, aber die Wachtel will nicht aufsteigen, und Diana bleibt wie versteinert in ihrer Stellung. Schließlich wird mir die Sache langweilig, ich sehe nach der Uhr: es ist Mittag und Offenszeit. Ich gehe also nach Hause und merke daß mein Hund mir nicht folgt; ich nehme also an, daß er irgendwo auf eigene Faust sich herumtreibt. Nach dem Essen nehme ich wieder meine Flinte und gehe wieder nach der Stelle zurück, wo ich mich von Diana getrennt hatte. Welche Ueberaschung aber erwartete mich da, als ich meinen guten Hund noch auf ganz derselben Stelle finde, immer noch unbeweglich und aufmerksam im Stand auf die Wachtel! Wahrlich, Diana hatte ihre Pflicht getan; mehr als 1 1/2 Stunden hatte sie gestanden, ohne sich zu rühren. Das nenne ich einen gut gezeigten Jagdhund.“ „D.“ entgegnete einer der Zuhörer, der wichtige Goglan, nicht der war so gut gezeigt, sondern — die Wachtel!

— Gemüthlich. Junge Gattin: „Die erste Nacht kommt Du mit einem Kausch?“ — Gatte: „Ich kann doch die erste Nacht nicht gleich mit zwei kommen!“

Balgonie Land Comp.

Paul Eisenhardt,
Winnipeg-Vertreter.

Angebautes Farm-Land

in dem zumeist von Deutschen betriebenen Balgonie-Distrikt. Bestes Weizenland — Gute Märkte, Schulen und Kirchen. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Geld zu verleihen! — Versicherungs-Vermittlung!

Weizen. Hafer. Gerste.

Wir sind die einzige Kommission. Wir zahlen die höchsten Preise.

Kohlen und Holz zum Verkauf.

A. D. Miller & Co., P. O. Box 1340, Regina.

Farmer

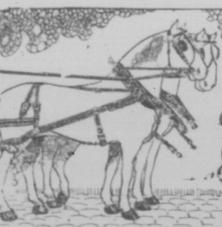
Du konntst Dir Geld sparen, wenn Du uns Dein Getreide zum Verkauf anbietest. Wir erledigen Dir den Handel nicht nur schnell, prompt und profitabel, sondern schicken Dir auch eine beträchtliche Summe vor.

Wir überwachen strengstens Gewicht und Gradung. Schreibe uns und wir senden Euch Probeabproben, in denen Ihr uns Proben zur Gradung senden könnt.

Spencer Grain Co.

Kommissions-Getreide-Händler,
Winnipeg Manitoba.

Wenn Ihr Getreide sendet oder an uns schreibt, vergesst nicht den „Courier“ zu erwähnen.



Farmer!

Kommen Sie und besehen sich unsere Geschirre. Unübertroffen an Stärke und Dauerhaftigkeit.

Unsere Preise sind niedriger als sie jemals in Regina waren. Volles Lager von Geschirre-Teil, Seile, Verzierung u. s. w. stets vorrätig.

J. M. Stewart,
Harness Emporium.



Kodacks

\$2 bis \$35.

Alle Arten Filme, Platten, photographische Bedarfsartikel.

Wir entwickeln und kopieren für Amateure. Schreibe um Katalog und Preisliste.

W. M. Van Valkenburg, Ltd.
Darke Block Regina

Wir bitten alle Beträge an „Saskatchewan Courier Pub. Co., Regina, Box 452“, zu schicken.

Kein Deutscher Saskatchewaner sollte verkommen, auf dieselbe zu abonnieren.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000
Eingezahltes Kapital \$4,925,000
Rest \$4,925,000

Zweigbanken in Saskatchewan.

Balgonie, Broadview, Rosthern, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.

Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WETMORE, MGR.,
Regina Zweig.

Senden Sie Ihr Getreide an die

Manitoba Commission Co. Ltd.

um schnelle Erledigung zu erhalten.

602 und 604 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Verleihen Sie Ihr Getreide.

Wenn Sie so viel Geld wie nur möglich aus Ihrem Getreide herauszubringen wünschen, ist es nötig, das Getreide an eine zuverlässige Getreide-Kommissions-Firma zu senden. Wir handeln nur gegen Kommission. Senden Sie Ihr Getreide nach Fort William oder Fort Arthur und schicken Sie uns den Frachtbrief, wir geben Ihnen angemessenen Vorbehalt sofort nach Empfang des Frachtbrieft. Wir beschaffen sofort nach Wachen der Gars, verkaufen so gut wie möglich und bezahlen sofort, wenn das Getreide verkauft ist.

Schreiben Sie uns Ihr Getreide und erhalten Sie die höchsten Preise.

Robinson & Bulloch,

Getreide-Kommissions-Händler,
421 Grain-Exchange, Winnipeg, Man.

Donald, Morrison & Co.

711 New Grain Exchange Building.

Getreide-Kommissions-Geschäft.

Referenzen: Bank of Toronto.

Weizen, Gerste, Hafer, Flachs.

Senden Sie Ihr Getreide an uns und wir werden es für Sie, entweder gleich nach Anlauf oder später, je nachdem Sie bestimmen, zu den bestmöglichen Preisen verkaufen.

Liberale Vorkäufe auf Frachtscheine. Prompter Umsatz. Zuverlässige Bedienung. Ueber 24 Jahre Erfahrung in unserem Geschäft. Eigenes und durch Auktion sichergestellt.

Alle Korrespondenzen erbeten.

Thompson Soehne & Co.

Getreide-Kommissions-Händler. Winnipeg.
Post-Box 77 R

Senden Sie Ihr Getreide an eine strikte Kommissions-Firma. Wir haben das Graben sorgfältig nach.

Liberale Vorkäufe auf Verladeschein.

Bemerkung.—Um das Graben beaufsichtigen zu können, schreiben Sie auf die Verladeschein:

„Advise Thompson, Sons & Co., Winnipeg.“



Peter Jansen, Präsident. John P. Jansen, Sekretär u. Manager.

Getreide-Kommissions-Geschäft.

Diese deutsche Firma bietet deutschen Getreidehändlern und deutschen Farmern ihre Dienste an, die ihr Getreide selbst verladen. Wir machen liberale Vorkäufe auf an uns geschicktes Getreide und senden prompte Abrechnungen.

Man kann an uns deutsch schreiben, und wo gewünscht antworten wir in derselben Sprache.

Wir erlöchen unsere Konsulente um ihre Kundenchaft und verschaffen reelle Bedienung.

Kaufen Sie sich unter Buch „Every Farmers Form Filler“ kommen, das Ihnen frei zugangs ist, wenn Sie den „Saskatchewan Courier“ erwähnen. Dieses Buch enthält wertvolle Informationen für Farmer und ist in Deutsch und Englisch gedruckt. Man adressiere:

Peter Jansen Company

303 Union Bank Bldg.
Winnipeg Manitoba.



F. C. SIMPSON, A. T. HEPWORTH.

Getreide-Verleihen

Weizen, Hafer, Gerste, Flachs

Senden Sie Ihre Waggons an uns, um sie für Sie auf offnem Markte zu verkaufen. Es wird sich gut bezahlen.

Simpson-Hepworth Co., Ltd.

Liberale Vorkäufe. 336 Grain Exchange.
Prompte Erledigung. P. O. Box 470 Winnipeg.

Ländereien zum Verkauf auf Ernte-Teilzahlungen.

Wir bieten verschiedene ausgewählte Farmen an der Arcola Branch auf Ernte-Teilzahlungen zum Verkauf an. Es ist nur eine kleine Bar-Anzahlung erforderlich, der Rest wird mit dem halben Ernte-Ertrag bezahlt. Dies ist ein sehr bequemer Weg, eine Farm zu kaufen und wer arbeiten will, kann die Farm in kurzer Zeit sein Eigen nennen.

Besuchen Sie uns oder schreiben Sie an uns um Einzelheiten.

Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

Tracksell, Price, Anderson & Co.
Regina, Sask. 1712 Hamilton Str.

Kaufen Sie Ihr Bauholz von

The Canadian Elevator Co.

Limited

Lumber Yard

Dewdney und Hamilton-Str. Regina.

Zweig-Geschäfte:
Balgonie, Lumsden, Craik, Hanley, Davidson, Saskatoon.

Cummings, Hazlett Company

Prompte u. persönliche Berücksichtigung aller Sendungen. Schreiben Sie uns und wir schreiben Ihnen.

917 Union Bank Bldg., Winnipeg, Man.

Getreide-Kommissions-Händler.

Frost beschädigten und niedrigen Graden besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Senden Sie Proben.

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition: Hamilton St., Regina, Sask. Telefon 657. P. O. Box 452.

Abonnementpreis: In Canada \$1.00, In den Vereinigten Staaten \$1.50, In Europa \$2.00.

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Veränderungen bestehender Anzeigen müssen spätestens bis Samstagabend einreichen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Abänderungen von Briefen sollten und sofort mitgeteilt werden, bezüglichen die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Brief ausbleibt oder Verzögerung in der Zustellung vorfindet, damit dieselbe darüber bei der Post Erklärungen einlegen und Abhilfe schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Städten und Anzeigen werden jederzeit gerne Aufnahme. Ehemalige Korrespondenten überall gefolgt.

Ausland.

Deutschland.

Die Anzahl der Ballons, die sich bisher eingehend haben, um an dem äranatischen Wettbewerb teilzunehmen, der am Samstag beginnt und über Dienstag bis zum Montag dauert, beträgt 86. Unter den Luftschifflern, die an dem Wettstreit teilnehmen werden, befinden sich mehrere Aerondäkten von Armeekorps, die sich bereits einen weltweiten Ruf erworben haben. Die Wett-Luftschifffahrten werden von der Vorstadt Schmarzenburg ihren Anfang nehmen.

Einen Wunsch des Reichstages entsprechend hat der preuß. Kriegsminister General d. J. von Einem eine Denkschrift über die Zulässigkeit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie ausgearbeitet. Bezüglich des Inhalts des Dokuments verläutet, daß der Kriegsminister mit größter Entschiedenheit die vielfach beantwortete Meinung ablehnt.

Bei dem Tode Kaiserin Wilhelms, fien Kilometer östlich von Weß, ist ein französisches Kriegsschiff entzündet worden, zu welcher Zeit sich Deutsche und Franzosen eifrig an dem Unglück beteiligten haben. Kaiserin Wilhelms ist bekannt durch den Unfällen Ausschlag am 1. August und 1. September 1870, der von Bagatelle beschaffen war, um MacMahon, der fengst der belagerten Grenze über Erbach zu bringen verurteilt, die Hand zu reichen. Die Beteiligung von französischen und deutschen Veteranen war eine ungemein große, und mit ihnen war eine reiche Volksmenge erschienen, die sich gleichmäßig aus Anhängern beider Völker zusammensetzte.

Oesterreich-Ungarn.

Die entschiedene Stellungnahme der Regierung gegen die pöbelhaften demagogischen Anschuldigungen in der Zeitungs- und in der literarischen Welt, die die Verantwortlichen in der Kaiserin Wilhelms Verletzungen davon, indem sie ein mehrwöchentliches Streuen der kaiserlichen Familien in ähnlichen Stoff empfohlen, hat keine Beförderung erfahren. Es besteht die größte Befürchtung, daß die Kaiserin Wilhelms in der Winter in Sibirien verbringen sollte.

Verwickelte Staaten.

Ein Deutsch-Amerikaner ist der Schachmeister der Welt. Dr. Kaspar, der bereits seit einer ganzen Reihe von Jahren in New York ansässig ist und dort eine äußerst interessante Schachleistung herausgebracht, ist aus dem Turnier mit Dr. Lazard als Sieger hervorgegangen. Von sechzehn Partien, die im Ganzen gespielt wurden, gewann er acht und verlor drei, während fünf mit einem Remis endigten. Überall, wo man die beiden Schachmeister kennt, wird ein solcher Ausnahmefall erwartet. Es giebt heute schwerlich einen Schachspieler, der sich mit Dr. Kaspar messen kann.

Geld zu verleihen

auf verbessertes Farmland und Stabteigentum.

Feuer-Versicherung.

Wir vertreten einige der ältesten, größten und reichsten Feuerversicherungen in der Welt und deren Katen sind nicht höher als bei den "Schwachen".

Zu verkaufen.

Wir haben viele Häuser östlich von Broad-Strasse, welche wir von \$650.00 an aufwärts verkaufen können unter leichtesten Bedingungen. Ebenso unbebaute Lots von \$450.00 an aufwärts mit \$75 Anzahlung, der Rest unter leichtesten Bedingungen. Wir können Ihnen Geld leihen, um Ihnen beim Hausbau zu helfen.

Registriert im Jahre 1888. P. McAra, Jr. Regina.

Kriegsschrecken drohen in Alloway & Champion.



667 Main-Str., Winnipeg, Canada.

Argue & Cooper, Swift Current, Sask.

Der größte General Store im Distrikt.

Wir haben großes Lager in allen Sachen.

Wir bevorzugen die deutsche Kundenschaft und garantieren pünktliche und gute Bedienung.

Verzucht es und überzeugt euch selbst. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für Hausprodukte.

Bulgarien zum Königreich proklamiert

Sürst Ferdinand als König!

Bosnien und die Herzegowina von Oesterreich-Ungarn annektiert.

Ein Zusammenstoß zwischen Bulgarien und der Türkei fast sicher.

Beide Länder machen mobil.

Oesterreich-Ungarn rüstet ebenfalls.

Die Großmächte wollen vermitteln. Eine Konferenz in Aussicht genommen.

Zwischen der Türkei und Bulgarien scheint es zum Striege kommen zu wollen, weil Bulgarien sich als unabhängiges Königreich erklärt hat.

Die Proklamation, die die Unabhängigkeit Bulgariens anfangs, wurde von Sürst Ferdinand in der Kirche der vierzig Märtyrer zu Tirnovo verlesen und lautet wie folgt:

Durch den Willen unseres unvergesslichen Vaters und unseres großen Verwandten, der russischen Nation, unterstützt durch unsere guten Nachbarn, die Unterthanen des Königs von Rumänien und bulgarischen Soldaten von 1878 wurden die stetten der Sklaverei gebrochen, mit denen seit vielen Jahrhunderten Bulgarien gequält war. Von dem Zeitpunkt an bis auf den heutigen Tag, für völlig dreißig Jahre, hat die bulgarische Nation das Andenken an jene hodgehalten, die für die Freiheit und unabhängig für die Entwicklung des schönen und reichen Landes gewirkt haben. Und unter meiner Führung und der des verstorbenen Sürsten Alexander ist sie zu einer Nation geworden, die geeignet ist, ihren Platz in der Familie der zivilisierten Nationen mit ihrer Kultur und ihrem Fortschritt einzunehmen.

Bulgarien, tatsächlich eine unabhängige Nation, wurde in seiner normalen und friedlichen Entwicklung durch formelle Beschränkungen gehindert, die die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien abfärbten. Ich und meine Nation wünschen uns zu freuen über die politische Entwicklung der Türkei. Die Türkei und Bulgarien, frei und unabhängig von einander, können unter Verhältnissen erklären, die ihnen erlauben, ihre freundschaftlichen Gefühle in ihrer Entwicklung zu widmen.

Berücksichtigt dazu, den nationalen Erfordernissen zu entsprechen und einen nationalen Wunsch zu erfüllen, proklamiere ich hiermit mit dem Segen des Allmächtigen Bulgarien zu einem unabhängigen Königreich, Gemeinschaftlich mit der Nation glaube ich fest und sicher, daß dieser Schritt die Zustimmung der Großmächte finden wird.

Die Proklamation hat große Begeisterung hervorgerufen.

Von Paris wird geschrieben: Frankreich hat beschlossen, die Rolle eines Vermittlers zu übernehmen, um einen Krieg zwischen der Türkei und Bulgarien zu verhindern. Der Minister des Auswärtigen, Bidon, hat eine Reihe von Konferenzen mit den diplomatischen Vertretern der Mächte begonnen mit der Absicht, ein Einvernehmen zu erzielen, dessen Endziel die Erhaltung des Friedens sein soll.

Berücksichtigung als Basis für eine Konferenz sind bereits nach Konstantinopel übermittelt worden. Wenn die Pforte zustimmt, wird die Aufrechterhaltung des Friedens als sicher angesehen. Ueber den Charakter dieser Vorschläge verläutet nichts Näheres, doch weisen sie dem Vernehmen nach darauf hin, die Unabhängigkeit Bulgariens anzuerkennen.

Die Hauptkriegsgefahr sieht man in einem übereilten Vorgehen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 9. Okt. — Der Minister hat beschlossen, gegen die Annektierung der Provinzen Bosnien und Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn zu protestieren. Der Protest wird durch die österreichische Gesandtschaft in Konstantinopel statt finden.

In einem Interview erklärte Tewfik Pascha, der Minister des Aeußeren und Präsident des Ministerrats, daß sich die Türkei vorläufig mit einer Protest sowohl gegen die Unabhängig-

keits-Erklärung Bulgariens als auch gegen die Annektion der Provinzen durch Oesterreich-Ungarn werde, und eine Konferenz der Signatarmächte des Berliner Vertrages vorschläge.

Nur die Verteidigung der Rechte der Türkei scheint dies vorläufig die beste Handlungsweise zu sein. Der Minister fügte hinzu, daß sowohl Großbritannien als auch Frankreich und Rußland die Handlungsweise Bulgariens mißbilligen.

Der Bericht von der Veranstaltung von militärischen Fortschritten seitens der Türkei wird in Konstantinopel einsehend in Akrede gestellt, und es wird behauptet, daß die Regierung nur verlässliche Armeeformationen vorzuziehen will. Zu dem Zweck werden neue Gewehre und Munition nach Adrianopel und Saloniki geschickt.

In Serbien berichtet gewaltige Aufregung. Man befürchtet Annektierung seitens Oesterreich-Ungarns und möchte lieber Krieg mit Oesterreich-Ungarn. Ein solcher Krieg wäre für Serbien natürlich reiner Wahnsinn.

Nach amtlichen Mitteilungen soll sich die große Volksmasse in Serbien in einem Zustand gemilder Aufregung befinden. Bessere Mobilisierungsgebote sind gegeben worden, und die Aekerer, die bis jetzt eingedient sind, sollen die Stärke von 75,000 Mann betragen. Man fürchtet, daß die Regierung in Belgrad sich zu einem verweigerten Unternehmen gegen die österreichische Regierung wird hinsetzen lassen.

Von Berlin wird geschrieben: Von einer der Regierung nabehestehenden Persönlichkeit wurde mitgeteilt, daß die Ereignisse, die sich gegenwärtig auf dem Balkan abspielen, sorgfältig von einander zu trennen seien. Die selbständige Aktion Bulgariens sei durchaus unerwünscht und berge große Gefahren in sich. Es sei unmöglich, vorherzusehen, ob die Türkei Krieg führen werde. Die Frage der Anerkennung Bulgariens als Königreich ist noch nicht erörtert worden.

Die bulgarische Armee besteht aus folgenden Truppen: 1. Linie 150,000 Mann Infanterie, 20,000 Mann Kavallerie und 20,000 Artillerie mit 300 Geschützen; 2. Linie: 80,000 Mann Infanterie, 10,000 Reiter, 2,500 Mann Artillerie mit 168 Geschützen; zusammen 40,000 Mann mit 108 Geschützen. Volkswehr: 1. Linie 20,000 Mann; 2. Linie 14,000 Mann. Gesamtstärke 300,000 Mann mit 468 Geschützen. Die Infanterie ist mit dem Mannlicher Repetiergewehr, Modell 1888/95, Kal. 8 mm, bewaffnet. Die Kavallerie führt Mannlicher-Karabiner, Mod. 90, die Artillerie Krupp'sche und Creuzot-Geschütze, Kal. 8.7 mm.

Wie es heißt, hat Bulgarien mobil gemacht und ist die Türkei diesem Beispiel gefolgt. Seitens der Türkei kommen die drei selbständigen europäischen Korpsbereiche Konstantinopel (Garde), Adrianopel und Saloniki in Betracht. Kriegsmäßig können diese drei Korpsbereiche ins Feld stellen: 100,000 Gewehre Mann (Linien-) Infanterie mit 8,000 Offizieren; 120,000 Gewehre Reiter (Landwehr-) Infanterie mit 12,000 Reitern und 12,000 Mann Artillerie mit 700 Geschützen. Dazu kommen die Awa (Erst-) Bataillone mit ungefähr 300,000 Gewehren. Also eine Gesamtstärke von 550,000 Mann.

Oesterreich-Ungarn hat plötzlich Bosnien und die Herzegowina annektiert. Kaiser Franz Joseph erklärte in einer Proklamation: Ich nehme hiermit meine Herrschaft über Bosnien und Herzegowina aus und bringe zur selben Zeit in diesen Provinzen die Gesetz der Erbfolge für mein Haus in Kraft.

In einem Handdreiben an die Mächte wird erklärt, warum und mit welchem Recht dieser Schritt getan wurde. In Konstantinopel ist man natürlich sehr erregt.

Konstantinopel, 9. Okt. — Der Minister hat beschlossen, gegen die Annektierung der Provinzen Bosnien und Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn zu protestieren. Der Protest wird durch die österreichische Gesandtschaft in Konstantinopel statt finden.

In einem Interview erklärte Tewfik Pascha, der Minister des Aeußeren und Präsident des Ministerrats, daß sich die Türkei vorläufig mit einer Protest sowohl gegen die Unabhängig-

Warum gebrauchen Sie Waschbrett und Waschseife?

Sollen Sie die Wasch- und Scheuer-Arbeiten sich erleichtern, dann brauchen Sie

„Young Tom“ Waschpulver.

Wenn man eine „Young Tom“-Lösung in einen Kübel Wasser tut und die Wäsche über Nacht in der Lösung läßt, so braucht man am nächsten Morgen kein Waschbrett. Dann kocht man die Wäsche in frischem Wasser, dem man etwas Waschpulver zugelegt hat. Dann gießt man die Wäsche durchs Wasser und läßt sie zum Trocknen auf.

Bei allen Händlern erhältlich.

The Young-Thomas Soap Company, Ltd. Regina, Canada.

Royal Coal, Beste einheimische Kohle.

Regina Flour Mill Comp. Phone 74 Office: 1720 Scarth Str.

Farm-Ländereien zu verkaufen. Feuer-Versicherung. Geld zu verleihen.

W.B. Bashford, Rosthern. Baulholz, Kohle und Feuerholz.

Vertreter der Canada Permanent Mortgage Corporation.

Wright Bros Leichenbestatter und Einbalsamierer.

Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser. Telephon 53. 1921 Railway Str. 1923

Das beste Bier. Redwood Lager

Jeder Brauer behauptet, sein Bier wäre es, — doch das Publikum ist der Schiedsrichter und deswegen wird nach

im ganzen Westen getragt. Machen Sie einen Versuch.

G. L. DREWRY'S Brauerei Winnipeg, Manitoba.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier bis zum 1. Januar 1910.

Name: Datum: Post-Office:

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

Korrespondenzen.

Hodgeville und Herbert, Sask., 9. Oktober 1908. Berter Courrier! ...

Achtung!

Gefunden in der Office des Saskatoon Courrier die rechte Hälfte eines 20-Scheines (Bank of Montreal) mit der Nummer 14134. ...

Nachs gab ungefähr 6 Buichel vom Ader.

Das Wetter ist zwei Wochen lang kalt gewesen. Ich hoffe nur, daß wir noch etwas wärmeres Wetter diesen Herbst bekommen. ...

Es wäre bald wieder passiert, daß Louis Schmidt ein Teil seines Besitzes durch Feuer verloren hätte. ...

Wir haben die Eisenbahn jetzt und es werden zwei Zeitstrahler gelegt in dem neuen Städtchen Elbow. ...

Der Solmos ist der einzige Großschmid und er überläßt mit Arbeit. ...

Am 18. Okt. findet ein Abschiedsfeiern bei Jacob Briebe statt. ...

Am 18. Okt. findet ein Abschiedsfeiern bei Jacob Briebe statt. ...

Der gemütliche Tod. Im letzten Jahr war Weihnachtszeit. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

Er suchte hier sein stetes Glück. ...

denkt so bald als er seine Sachen bringt, nach Manitoba zu ziehen, um's dort leichter zu haben; er will all seine großen Sachen verkaufen für bar. ...

Der Weisheit und die Kartoffeln sind jetzt über Preis 75c bis ein Dollar. ...

Grüße alle Veier. D. J. S.

Herbert, Sask., 29. Sept. 1908. Berter Courrier! ...

Jetzt von diesem Gem. Was denn noch mehr? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Was macht ihr da noch immer? ...

Damen-Hüte neuester Mode. Die meisten neuen Herbst-Hüte haben einen breiten überhängenden Rand mit sehr hohem Hutkops, wodurch sie sich sehr gut dem Kopfe anpassen. ...

Flannelette für Herbstgebrauch. Flannelette gibt hübsche, warme und bequeme Kleider für den Herbstgebrauch. ...

Unterbeinkleider. Flannelette Unterbeinkleider in weiß, grau und blau, mit hübschen Reusen aus Flannelette-Besatz. ...

Bloomers. Aus gutem schwarzen Satin, mit gutem Flannelette Futter. ...

Untertröde. Weiße Flannelette Röde, Knäuel, mit Reusen aus Satin, weiß und blau. ...

Morgentücher. Aus feinem Flannelette-Satin, in weiß und o. a. hübsch besetzt mit vielerlei Weisen von Torsion. ...

Corsetmacher. Keine weiße Cotton Corsets, aber, besetzt mit hübschen weißer Torsion, mit durchbrochener Spitze und hübschen kleinen Bändern. ...

„Fit-Reform“ Anzüge. Halten jede Kritik aus, so fein und gut sind Qualität und Ausführung. ...

Frühes Herbstwetter. Bringt viele Gefährungen, bevor man sich an den Wechsel gewöhnt hat. ...

Kaufen Sie einen Heizofen. Gerade jetzt erhalten wir eine Wagenladung Heizöfen aller Arten, vom kleinsten „Daf“ bis zum größten „Rite“ Brenner. ...

J.F. Cairns. SECOND AVE. SASKATOON. Das Preise \$9.00 bis \$18.00. Base Burner \$23.00 bis \$50.00.

G. R. McColl & Co. Broad Str. Regina. Verkauf beginnt von Mittwoch an. Spezialnote. Dieser Ausverkauf dauert bis der letzte Rest verkauft ist.

Man steckte sie in das Centralgefängnis von Regina, wo ihr Bruder und ihr Vater bereits lag und Nacht durchharrte. ...

Wir sind umgezogen.

Unsere neue Office ist jetzt im
Regina Pharmacy Store
1719 Searth Straße.

Unsere beiden Hauptfilialen
Banff Hard Kohle
in Größen für alle Zwecke.

Banff Briquettes
die Ideal-Kohle für die Küche.

Whitmore Bros.
General-Agenten für East.

Obere-Office bei
Kramer & Co.,
2024 Broad-Str.

Regina.

Alle diejenigen, welche ihre Papiere vor der letzten Provinzialwahl nicht von Herrn D. J. Hunter erhalten konnten, mögen dieselben jetzt in der Courier Office abholen, wo Herr Hunter sämtliche Papiere deponierte.

Von jetzt ab werden regelmäßig jeden Donnerstag Abend deutsch-liberale Versammlungen im Rarogana-Haus abgehalten werden.

Morgen Abend, Donnerstag den 15. Oktober, um 8 Uhr, werden die Herren W. M. Martin, der liberale Kandidat für den Regina District, und Duncan Karidahl von Edmonton, bekannt als ein sehr tüchtiger Redner, im Auditorium der neuen City Hall sprechen.

In aller nächster Zeit werden die hiesigen Compagnien des 95. Regiments zwei neue hinzugefügt werden, wovon eine möglichst aus Deutschen bestehen soll. Uniformen werden geliefert bevor der Drill beginnt. Captain der Compagnie wird Herr Alex Hoff und Lieutenant Herr G. Knoll sein. Der beizutretende Wunsch, wende ich an Verletern, F. C. No. 290.

Achtung!

Stunden in der Office des East-Canadian Courier die rechte Hälfte eines \$20-Scheines (Bank of Montreal) mit der Nummer 1134. Wer die andere Hälfte besitzt, sollte sich bei uns melden.

Gründlich 'reingelegt' wurden unsere 'Kettler' letzte Woche durch einen Mann namens McBerion, der zur Polizeistation gefahren kam und dort mit allen schmerzhaften Einzelheiten die Ermordung seines Bruders in der Nähe des Clanton Hotels erzählte. Auf und los ging es, den Verbrecher zu fassen. Coroner, Verlethener etc. wurden 'interviewed', kurz, der ganze polizeiliche Apparat in Bewegung gesetzt. Immer benachrichtete Posten an allen Ecken aufgestellt, damit der grausame Mörder nicht entweichen, doch konnte man nichts entdecken, bis der Polizei ein Licht aufging, daß sie geschnitten worden war. Etwas später erhielt diese Telephonnachricht von Bewohnern der Sealthar Straße, daß ein angeblicher Detektiv im Dienste der Stadt dort Einlass in ihre Wohnungen verlangte, um dieselben zu durchsuchen. Chief Darwood machte sich auf die Suche und fand seinen Mann im Kaiser Hotel und war in einem ziemlich 'heiligen' Zustande. Er erkannte in ihm sofort den Mann, der die Polizei so schamlos betrogen hatte. Bei seiner Verhaftung erlaubte derselbe, daß seiner Frau Kleider gestohlen worden seien und er den Dieb unter den Bewohnern der Sealthar Straße vermutete, daher sein energisches Vorgehen. Er wurde als ansehend gefühlig eingekerkert. Tags darauf war er wieder ganz munter und wurde nun zur Vernehmung zu \$10 und Kosten verurteilt.

Am Dienstag Abend wurde Herr John Vay's Stammbalter in der St. Mary's Kirche getauft. Als Taufpaten fungierten Herr Ant. Miller und Fräulein Elisabeth Gutener. Darauf folgte eine gemüthliche Tafel.

Herr Rud. Boz kaufte gemeinschaftlich mit einem Freunde eine halbe Section Land dicht neben seiner eigenen Heimstätte, ca. 5 bis 6 Meilen südlich von Regina, und war zu \$28.50 pro Acker. Beide beabsichtigen, das ganze Land im nächsten Frühjahr mit einem Dampftraktor umzubrechen.

Die Herren Karl Koch und Oskar Guber von East Mountain, welche gemeinschaftlich eine Drehschraube, einen neuen Separator, nach ihrer Erfindung haben beide sehr viel zu tun um das Drehschiff flott zu halten.

Aus Russland kamen am Mittwoch hier an die Herren Emil Krenn und August Hundt nebst ihren Familien und reisten am Donnerstag nach Kenberg zu Verwandten.

Herr und Frau F. M. Priedl feierten wohlbehalten und gefröhlich von einer vierwöchentlichen Erholungsreise nach British Columbia hierher zurück.

Bei Herrn Proffertmann in der Sealthar Straße hielten unsere befreundeten Mitglieder eine Versammlung ab, um den Bau einer Synagoge in Regina zu beschließen. Rabbi Marcus Berner von der St. Nicholas, welcher der Versammlung präsierte, bekräftigte eindringlich die Möglichkeit baldige Inangriffnahme des Baues. Seine Rede fand wenig Beifall und die Versammelten schritten sofort zur Bildung eines Komitees, mit den Herren Krenn und Proffertmann als Vorsitzenden. Gleich am selben Abend wurden schon \$500 gezeichnet und das übrige Kapital hofft man durch einen Appell an die jüdischen Mitbürger in und außerhalb Reginas aufzubringen. Das neue Gebäude wird möglichst im Mittelpunkt der Stadt errichtet werden und soll, wenn Kauf des Platzes etc. nach Wunsch gelangt, noch in diesem Herbst begonnen und wahrscheinlich im kommenden Juni vollendet werden.

Montag und Dienstag letzter Woche feierten die Deutsch-Ungarn unter großer Theilnahme ein frohliches Kirchweihfest im Strauchblock auf der 10ten Avenue. Für Bier war reichlich gesorgt, die Stimmung durchweg eine gehobene und fleißig wurde getanzt. Den Vortanztroupe erwarb Herr Joh. Troch für Fräulein Vina Hummel. Um 12 Uhr gab Herr Troch dann seinen Freunden ein Abschiedswort. Auf der letztwöchentlichen Stadtväter-Sitzung wurden die von Architekten Meyer & Sturm in Chicago für das neue Spital ausgearbeiteten Pläne angenommen, doch einige Änderungen empfohlen, nachdem dieselben von einem Komitee und ärztlichen Autoritäten geprüft worden waren. Es steht zu hoffen, daß noch in diesem Herbst mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen wird.

Auf Empfehlung des Kirchhof-Komitees hin wurde der Stadtlef angewiesen, Angebote für die Lieferung von Kirchenstühlen von 9 Fuß Länge, einem Vespalt, 3 Stühlen, einem kleinen Tisch, 2 Stühlen, 1 Spiegel und 6 Kleiderbüchsen für die Totenkappelle von hiesigen Händlern einzufordern.

Auf Grund des Berichtes eines Specialkomitees, welches mit Kommissar Fern von der R. W. M. P. einen Plan für die neu zu errichtende Polizeistation zu unterbreiten hatte, wurde einstimmig ein Platz 50 Fuß im Quadrat, im Standen Park, Ecke Broad und Sealthar-Straße, bewilligt. Wie schon früher berichtet, soll an Stelle der alten Station ein solides Backsteingebäude errichtet werden.

Der Verkauf der Stadtplätze 1 bis 3 und 4 bis 6 in Block 200 an verschiedenen Firmen zur Errichtung von Lagerhäusern wurde annulliert, weil dieselben von der Stadt gestellten Bedingungen nicht nachkamen.

Die Stadtplätze 1-6 in Block 200 wurden Gordon, Ironside & Co. Ltd., Fleischhändler, zur Errichtung eines Lagerhauses angeboten und war für \$200000 bar, unter der Bedingung, daß ein angestrichenes mit einem Bau von mindestens \$10,000 begonnen, außerdem die gebräuchliche Pacht für die Benutzung der Spurbahn.

Die Herren Vater Saffa und Niedinger feierten von einer Reise nach Winnipeg, wo sie der Einweihung der neuen katholischen Kathedrale in St. Boniface beizugingen.

John Trummer, Sohn des Hrn. Math. Trummer, wurde am Donnerstag wegen Diebstahls nach dem Victoria Hospital überführt. Der "Courier" wünscht baldige Besserung.

Herr John Prodt und Frau Jennie Herr Joh. Schönthal, führten umans auf Herrn Prodt's Farm zum Treiben.

Herr Johann Erner besaß letzte Woche sein neues großes, erst im letzten Jahre gebautes Haus, Ecke Montreal Str. und 10te Ave. in dem früher Dr. Sandfort wohnte. Herr Erner will von jetzt ab ein "Boarding House" darin führen und meint, er habe genug Platz für 10 bis 15 "Boarders".

Herr John Heint, Mollifan aus Milestone wollte Ende letzter Woche zum Fische in Regina.

Armour & Co. transportierten letzte Woche das an der Broadstraße hinter dem Palmer House stehende Lagerhaus auf ihren Viehhof im Osten der Stadt.

Mittheilung Nachrichten.

Wir stellen unsere Zeitung sehr gerne den Herren Geistlichen frei zur Verfügung für alle kirchlichen Nachrichten. Da unsere Zeitung regelmäßig Mittwoch Nachmittag verläßt wird, so werden solche Nachrichten stets bis Sonntagabend im ganzen Lande verbreitet sein. Zum Druck sollten wir sie Nachrichten Montag Abend oder spätestens Dienstag Vormittag haben.

St. Mary's (römisch-katholische Kirche). — Deutscher Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und abends 4 Uhr.

Vater Kim wird am Sonntag den 18. Oktober in Milestone, Vater Niedinger in Arat und Vater Sabets in Chamberlain Gottesdienst abhalten.

Am kommenden Sonntag den 18. Oktober wird kein Gottesdienst in der lutherischen Kirche abgehalten werden, dafür Morgen Abend, Donnerstag den 15. ds., um 8 Uhr.

Herr Johann Erner übernahm den Transport zweier Häuser in der Leubner Straße von ihrem jetzigen Standorte auf eine kurze Strecke nach Eten. Er erhält für den Transport des einen \$85, des anderen \$55.

Herr Josef Anon, der, wie schon berichtet, erst vor kurzem aus Eten nach hier zurückkehrte, führt Unterhandlungen wegen eines Bauplatzes in der Ottawa Straße. Solche Platze nach Wunsch aus, wird er daselbst ein Backsteingebäude errichten, für welches Herr Johann Erner bereits die Pläne ausgearbeitet. Ganz handlungsfähig ist man zwar noch nicht, doch hofft Herr Erner den "Job" auf alle Fälle zu erhalten.

In No. 1532 des King's-Weges ist ein Zimmer vom liberalen Komitee geöffnet, wo alle, die so wünschen, täglich vom Morgen bis zum Abend Informationen einholen können. Eine Klasse Stillschreibung liegt dort kostenlos aus. Der Schriftführer Herr Jacob Zimfels erteilt gern jede Information.

Ede Robinson und Lindner Straße wird eine neue Molkerei errichtet. Wir dem Fundamente hat man bereits begonnen. Es wird ein zweistöckiges Holzgebäude mit Stallung für 30 Kühe. Die Vollendungsdauer soll sich auf ca. 300 Taat pro Tag belaufen und nur Vollblutvieh gehalten werden. Schon in wenigen Wochen soll die Molkerei in Betrieb sein.

Regina erhält wieder eine Mühle. Die New Prague Milling Co., eine der größten Firmen in Winnipeg, welche in genanntem Staate eine ganze Anzahl Mühlen besitzt, hat beschlossen, in aller nächster Zeit eine solche von einer Kapazität von 1000 Bush pro Tag in Regina zu bauen, so daß schon im nächsten Jahre hiesiges Getreide am Orte selbst gemahlen werden wird. Beim Bau derselben werde jedoch gleich vorgezogen, die Mühle, wenn notwendig, sofort auf höhere Leistungsfähigkeit bringen zu können. Präsident der Compagny Herr J. A. Bean, welcher sich fürzlich hier aufhielt, verließ sie entschlossen, den Bau bald auszuführen und hat bereits die nötigen Anstalten getroffen, schon in diesem Herbst mit dem Fundamente zu beginnen. Die Compagny wünscht ihre Interessenbahre auch auf unsere Provinz auszuweiten und kauft zunächst die Mackay-Mühle in Moose Jaw, der bald andere folgen werden. Hauptquartier der Compagny für diese Provinz wird Regina. Den Platz für die Mühle will die Stadt gemiethen, doch wo, ist noch nicht genau bestimmt.

Weitere Regina-Nachrichten Seite 6.

Geburten, Hochzeiten, und Todesfälle müssen bei McCallum, Searth Straße, neben dem Lansdowne Hotel, angemeldet werden.

Arbeiter gewünscht
für Contract Arbeit etc.

Anfragen in der Office von
Peter Lpall & Sons.
Neues Parlaments-Gebäude

Barren-Voricht
vom 13. Oktober.

Markt ruhig trotz guter Nachfrage. Große Mengen Getreide laufen ein. Bar Weizen fiel 1/4c für No. 1, 1/4 für No. 2, 1/4c für No. 3.

In Winnipeg bezahlte Vorpreise:

No. 1 Northern	95 1/4c
No. 2 Northern	93 1/4c
No. 3 Northern	91 1/4c
No. 4	89 1/4c
No. 5	87 1/4c
No. 6	85 1/4c
Butter No. 1	71c
Butter No. 2	66c
Butter No. 3 weiß	37 1/2c
Butter No. 3 weiß	36c
Butter-Butter	35 1/2c
Cheese No. 3	53c
Cheese No. 4	51c
Flachs No. 1 R. B.	118 1/2c
Flachs No. 1 R. B.	116 1/2c

Regina Marktpreise:

Butter, per Pfund	30c
Eier, per Duzend	30c
Kartoffeln, per Bushel	60c
Schweine lbd. p. Fld.	4 1/4-4 1/2c
Rindvieh lbd. p. Fld.	3-3 1/4c
Schaf lbd. p. Fld.	4 1/2-5c
Junger Gelligell der Fld.	13c

Geld zu verleihen auf verbessertes Farmeigentum, mit leichten Zahlungsbedingungen. Man wende sich an J. C. Starr, South Lu' Appelle, East.

Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten.

Wollen Sie Schuhe kaufen?



Und zwar solche, die bequem sind? Wünschen Sie moderne und feinste Ausführung, wie auch Qualität? Wenn ja? Dann lassen Sie uns Ihnen sagen, warum die Marke nebenan die beste und preiswerteste in Canada ist.

\$4.50, \$5, \$5.50

Präservierte Früchte.

7 Büchsen Hartley Marmelade \$1.00. 8 Büchsen Tomaten \$1. 9 Büchsen Blaubeeren \$1.00.

Gedörrte Früchte.

Gerade eine Sendung Aprikosen, Birnen und Pflaumen angekommen. Alles frische Ware bei sehr niedrigen Preisen.

Spezielles in Saucen, Catjup und eingemachten Gurken.

Armours Tomaten und Fleisch-Catjup, Flasche 25c. Gorman, Eckert & Co. Tomaten-Catjup 2 Flaschen für 25c. Worcester Saucen, Große Flaschen, 2 für 25c. 1 Gallone \$1.25. Pickles, 20 Unzen 25c, 40 Unzen 45c.

Wir haben eine große Auswahl feinsten Pickles, Saucen, Essigsorten etc. Sehen Sie unser Lager.

Jetzt ist die Zeit, Ihren Herbst- und Winterrock zu kaufen.

Bis zuvor war unsere Auswahl besser. Wir können Ihnen etwas zeigen, das Jedem zum Kaufen veranlaßt.

7124 Rock aus Biberich in 1/2 Länge, halbaaliegend, mit Zeitanischen, Kragen und Armversteifung aus gleichem Stoff, blau und braun in 34, 36 u. 38.

Unser Preis nur \$8

7107 Zweed Rock in 1/2 anliegendem Stil, 1/2 Länge, mit großen Armversteifungen und Kragen von gleichem Stoff.

Unser Preis nur \$11

1970 schwerer Zweed-Rock, 1/2 anliegend, eingefasht mit demselben Stoff und blauem Sammet, bis zur Taille gefürtzt, zwei Zeitanischen. Sammet-Kragen. Ein vorzüglicher Winterrock.

Unser Preis nur \$12.50

7143 Rock aus feinem Biberich in, Satinversteifung, braun, halbaaliegend, 1/2 Länge, mit altem Stoff eingefasht. Saubere vorne, über die Schultern und Rücken laufend, sehr einstudvoll, bis zur Taille gefürtzt.

Unser Preis \$19.50

Mäntel großen Formats waren bisher selten, doch jetzt nicht mehr. Wir können Ihnen solche jeden Stils offerieren, in allen Preisen. Noch immer haben wir einige Wintermäntel übrig, gerade geeignet für sehr kaltes Wetter und zum Ausfahren. Sammet Zwischennutter macht sie wind- und wasserfest.

Von \$9 aufwärts



Moderne Herbst- und Wintermäntel.

Gute Qualität bei mäßigen Preisen. Neue und hübsche Sorten in Knaben-Winterüberroffen und Kleibern, die der Eltern Beifall finden.

Hübsche kleine Röcke für die "Küngsten", wie in der Zeichnung, aus Zweeds, Chevots und Fritze. Von **\$4.00 bis \$6.75**

Kinder Winter-Anzüge.

Niedliche neue Zweeds in Fütter Anzügen für Knaben von 3-7 Jahren. Alle Preise, \$3.50-6.75

Unser Hauptartikel in Herren-Überrocken.

\$8.00

Aus feinem schwarzem englischem Chevot, reinwollen und stark gewebt, mit elegantem Reufler und sehr dauerhaft. Wir benutzten die flauwe Gewebestoffe und sichern für unsere Kunden einen Überrock, mindestens 10 Dollars wert, für **\$8.00**

im beliebigen Cheferfeld Stil, ca. 50 Zoll lang, lose und weit, mit breiter Brust und fest anliegendem Kragen. Gut gemacht und eingefasht, vollkommen liegend. Ein großer Rock für den Preis, **\$8.00**



Koch- und Heiz-Oefen.

Wenn Sie einen brauchen, so bitte unser Lager zu besichtigen. Niedrigste Preise sind sicherlich zu finden, wie auch jeder Kochherd garantiert ist. Ihnen beste Bedienung zu geben.

Unser großes Lager von Kugel- und Schrotgewehren offerieren wir auch zu sehr herabgesetzten Preisen, welche in unserm Schaufenster sichtbar sind. Unser Lager ist vollständig in **Schmiedewerkzeug und Material**, welches wir zu niedrigsten Preisen liefern.

Peart Bros. Hardware Co.,
Simit.
South Railway und Rose Str.

The Regina Trading Co., Ltd.
West-Canadas groesster Laden.